

# TUTTI

## Informationen aus dem Chorleben

Schaffhauser Oratorienchor, Postfach 3264, CH-8201 Schaffhausen

Nr. 5, Juni 1996



*Für den Oratorienchor stand in diesem Frühjahr Bach im Mittelpunkt des musikalischen Programmes, mit der Johannes-Passion am Karfreitagskonzert und einer Kantate zum Jubiläum der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen.*

## ... schon ist es soweit !

Liebe Sängerinnen und Sänger,

Am 3. Juli ziehe ich mit meiner Familie nach St. Gallen.

Die Schulsituation unserer Kinder und die Entwicklung meines Arbeitspensums in St. Gallen haben uns zu diesem schnellen Umzugstermin bewogen. Mein Schaffhauser Pensum kann ich mühelos in einem Arbeitstag unterbringen, so dass ich jeweils am Mittwoch abend anreisen werde und nach der Abendprobe am Donnerstag zurück nach St.Gallen fahren kann. Unsere Chorarbeit wird also wie bis anhin weitergehen.



Meine neue Adresse ab 3. Juli 1996: Dietlistrasse 68  
9000 St.Gallen

Tel/Fax 071-223 12 57  
Büro 071-227 33 38

Ich freue mich auf unsere weiteren musikalischen Abenteuer.

Hans Eberhard

### *Hans Eberhard in St. Gallen:* **Im Zentrum steht die Kirchenmusik**

Für aussenstehende «Reformierte» sind die Organisationsstrukturen rund um das Amt des Domkapellmeisters nicht ganz einfach zu durchschauen.

Versuchen wir es trotzdem:

Die Kathedrale (der Dom) hat eine Doppelfunktion: Einerseits ist sie Bistumskirche, andererseits ist sie Pfarreikirche für eine der 6 Stadtpfarreien.

Hans Eberhard kümmert sich, kurz gesagt, um die musikalische Umrahmung **aller** Gottesdienste, die in der Kathedrale stattfinden: seien es die Gottesdienste der Dompfarrei oder die Bistumsgottesdienste, an denen der Bischof die Messe liest (Pontifikalamt).

Dabei soll die Musik im Gottesdienst nicht nur begleiten, sondern selbst Verkündigung sein. Das heisst, dass Hans Eberhard die zur jeweiligen Litur-

gie passende Musik aussucht und mit einem geeigneten Chor einstudiert.

Und dieses ist auch die vordringlichste Aufgabe des neuen Domkapellmeisters: Er will das Chorwesen an der Kathedrale neu strukturieren und beleben.

Als Einstieg hatte Hans Eberhard für den diesjährigen Ostergottesdienst ein «offenes Chorprojekt» ausgeschrieben. Damit wollte er Interessierten die Gelegenheit geben, Chorluft zu schnuppern und einen Gottesdienst mitzugestalten. Nicht zuletzt in der Hoffnung, dass der eine oder andere Sänger Gefallen findet am Singen in der Kathedrale. Auf Anhieb kamen über 60 Sängerinnen und Sänger! Ein toller Start!



Zur Wiederbelebung der Chormusik stellt sich Hans Eberhard ein mehrstufiges Chorgefüge vor: Als Einstieg dienen eine Chorschule sowie der bereits bestehende Pfarrechor. Auf der nächsten Stufe folgt der durch die «Neusänger» in Schwung gebrachte Domchor, der insbesondere die «festlichen» Gottesdienste mitgestalten soll.

Interessierten und fähigen Leuten wird ausserdem Gelegenheit gegeben, im Studienchor oder im

«collegium vocale» mitzuwirken, wo mit wenig Probenaufwand Gottesdienste vorbereitet werden können.

Daneben soll auch im Bereich Kinder- und Jugendchor Aufbauarbeit geleistet werden.

Mit der Beteiligung verschiedener Chöre an den Gottesdiensten der Kathedrale will Hans Eberhard unter anderem erreichen, dass die zeitliche Beanspruchung der einzelnen Sänger nicht zur Belastung wird, dass also die Musik als Trägerin der christlichen Botschaft den Sängern noch Freude bereitet und nicht nur Pflicht ist.

St. Gallen ist zweifellos der richtige Ort, um die Kirchenmusik zu pflegen, war doch das Kloster St. Gallen seit dem Mittelalter ein Zentrum der Überlieferung von Gregorianischen Chorälen. Ein bedeutender Schatz ist der schriftliche Nachlass der Gregorianik aus dem 9. und 10. Jahrhundert, der in der Stiftsbibliothek neben der Kathedrale zur Reaktivierung geradezu einlädt. Dieses Liedgut will Hans Eberhard mit einer eigenständigen Gregorianikschola wieder vermehrt in die gottesdienstliche Liturgie einbringen.

Zu der Tradition der St. Galler Kirchenmusik gesellte sich die Gründung des Domchores im Jahre 1877. Ziel des Domchores ist auch heute noch die Pflege der Kirchenmusik auf hohem Niveau, um die Vorbildfunktion der Kathedrale als Diözesankirche zu festigen.

1955 wurde der Studienchor gegründet, der sich vornehmlich aus Studenten und einigen Chorleitern zusammensetzt.



An der 1958 gegründeten diözesanen Kirchenmusikschule werden Kirchenmusiker aus- und weitergebildet, die nach Abschluss im Teil- oder Nebenam (B- und C-Ausweis) als Kirchenmusiker in der Schweiz tätig werden.

Hans Eberhard wird im April 1997 die Leitung dieser Kirchenmusikschule übernehmen.

Eines Tages soll die diözesane Kirchenmusikschule zusammen mit der reformierten Kirchenmusikschule und der in St. Gallen wirkenden Jazzschule zu einer höheren Fachschule für Musik zusammengeschlossen werden, mit dem Ziel, auch Berufsmusiker (A-Ausweis) ausbilden zu können. Die Planungen hierfür sind bereits angelaufen.

Das Reizvolle an Hans Eberhards neuer Tätigkeit sind also mehrschichtige Gestaltungsmöglichkeiten einerseits an der Kathedrale selbst, zum anderen im St. Galler Musikleben. Wir sind überzeugt, dass er hierbei einen ganz bedeutenden Beitrag beisteuern wird, und wünschen ihm viel Befriedigung und Erfolg als 8. Domkapellmeister (seit 1833) in St. Gallen.

Der Schaffhauser Oratorienchor freut sich, einen so aktiven (und bedeutenden) Dirigenten zu haben, was sich sicher auch positiv auf unsere eigenen musikalischen Aufgaben auswirken wird. Die Türen in Schaffhausen werden ihm sicher nicht verschlossen sein!

Jacqueline Preisig



## «Freut euch im Herrn allezeit»

Für diese Gottesdienstmusik des jungen Schaffhauser Komponisten Urs Pfister hat die evangelisch reformierte Landeskirche des Kantons einen Kommissionsauftrag erteilt und finanziert die vier geplanten Aufführungen. Dafür bedanke ich mich im Namen des Chores bei der Landeskirche.

Die Komposition verfolgt die Absicht, einen Gottesdienst in sinnvollem Wechsel der dafür vorgesehenen Rollenträger musikalisch zu gestalten. Die bevorstehende Einführung des neuen Kirchengesangbuches sollte für die Gemeindegesänge zusätzliche Impulse geben.

In dem Abendmahlsgottesdienst wirken neben dem Liturgen und Lektor ein Kantor, ein Instrumental-Ensemble (10 Musikerinnen), die Orgel, der Chor und als wichtigstes Glied die Gemeinde mit.

Neben vier grösser angelegten Chorteilen stehen Liedkantaten im Wechsel mit der Gemeinde, Akklamationen (Rufe zu Kyrie, Fürbitten) und instrumentale Teile.

Ich denke, dass dieses Werk wesentliche Impulse für eine zeitgemässe und abwechslungsreiche Gestaltung unserer doch oft etwas eintönigen und verkrusteten Sonntags-Gottesdienste geben könnte.

Hans Eberhard



## Christian, hab' Dank!

Der 10. August 1967 war ein Glückstag im langen Leben des Männerchors Schaffhausen! Damals – also vor bald 30 Jahren – trat ein bereits 40 Jahre alter Sänger neu in die hehren Reihen des 2. Basses ein. Er verfügte allerdings nicht über die dort herrschenden, imposanten Leibesmasse der übrigen Sänger; eher klein war er, eher zierlich, aber mit raschem Geist und schnellen Wörtern ausgestattet. Er wäre vermutlich ein treuer, bescheidener Sänger der hintersten Reihe geblieben, hätte er nicht Christian Sigg geheissen. Seine Leidenschaft für die Musik und seine alles durchdringende Lebendigkeit trieben ihn nach vorn. Eine Karriere des genügsamen, «stillen» Sängers war endgültig im Eimer. Bereits zwei Jahre später – wo andere Sänger sich immer noch mühsam in den Reihen der fast 100 Chorsänger durchtasteten – wird Freund Christian als Nachfolger von Hans Isler zum Sekretär des Männerchors Schaffhausen gewählt. Er entlastet den damaligen Präsidenten, wie es für einen Sekretär vorgeschrieben ist, er schaut ihm aber auch auf die Finger und – wird dessen Freund.



Und so kam es, wie es kommen musste, 1975 wird Christian Sigg Präsident des Männerchors Schaffhausen. Er steht jetzt im besten Mannesalter, und trotzdem bittet er fast schüchtern seinen Vorgänger um Hilfe, wenn bei einer Abdankung ein Nachruf zu verlesen sein wird oder wenn beim Gäste-Empfang am Karfreitagskonzert (was früher eine wichtige präsidiale Aufgabe war) oder an der Nachfeier gescheite Worte zu finden und zu sagen waren. Er bedurfte dieser Hilfe allerdings nie; die Schüchternheit machte schnell einer sich kontinuierlich steigenden Sicherheit Platz, und Christian entdeckte und eroberte die Macht des Präsidenten des Männerchors Schaffhausen. Waren seine Vorgänger durchaus gute Koordinatoren, Rhetoriker und teilweise lokale Koryphäen mit leidlicher Ausstrahlung, Christian Sigg brachte die grosse, weite Welt der Musik in den Verein. Er lernte jedermann und alles kennen, was Rang und Namen in der aktuellen Musikwelt hatte.



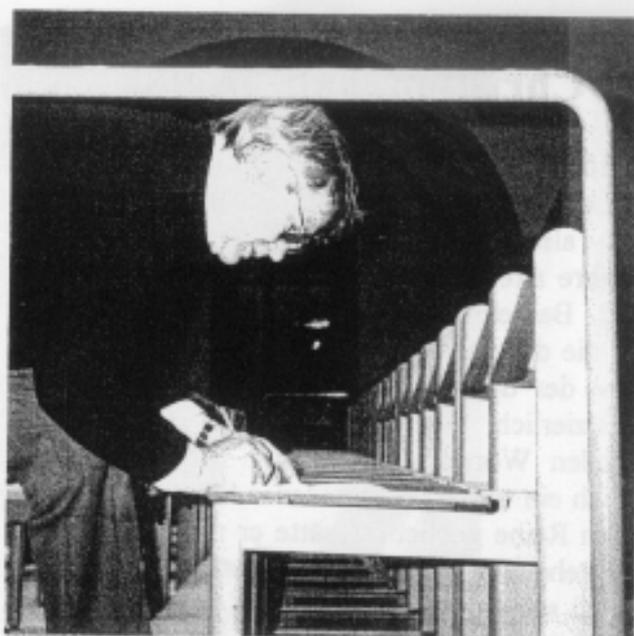
Und dann fand er das Glück eines idealen Verbündeten: Gleichzeitig mit ihm als neuem Präsidenten dirigierte ein neuer Mann die Schaffhauser Chöre: Hugo Käch. Ich kann mir vorstellen, dass es in der langen Geschichte des Männerchors Schaffhausen (zur Erinnerung: 1826 gegründet!) wenige Gespanne Präsident/Direktor gegeben hat, die derart gekonnt, gescheit, aber auch derart bestimmt gewirkt haben. So wie Hugo Käch Direktor beider Chöre war, so kam oft das Gefühl auf, dass Christian Sigg auch Präsident beider Chöre sei. Doch sein Charme und sein Charisma brachten ihm (vorab!) bei den

Damen viel Erfolg. Und wie er diesen Erfolg genoss! Aber er schaffte auch dafür. Nichts war vor seinem organisatorischen Tatendrang sicher, wenn es galt, die Schaffhauser Chöre zu einem musikalischen Höhepunkt zu führen.



Vierzehn lange Jahre war Christian Sigg Präsident des Männerchors, und er hat uns in dieser Zeit beeindruckt. Sein Engagement zum Wohl der Musik und zum Wohle des Vereins erntete Staunen und grosse Dankbarkeit. So war es mehr als verdient, als anlässlich seines Rücktritts 1989 der Vorstand – durch ein gescheitertes Votum Hans Islers unterstützt – beantragte, Christian Sigg zum Ehrenmitglied des Männerchors zu küren. Dazu sei, vorab den jüngeren Mitgliedern in Erinnerung gerufen, dass der Männerchor in neuerer Zeit zu Recht bei der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft sehr zurückhaltend vorging und damit erreichte, dass diese Ehre wirklich eine einmalige Ehre blieb.

Wer nun aber geglaubt hätte, Christian Sigg würde sich nach seinem Rücktritt geruhsam wieder in die Reihen der Sänger stellen, sah sich getäuscht. Mitunter hatten die «einfachen» Sänger den Eindruck eines Schatten-Präsidenten! Immer wieder sagte er uns und – wiederum vorab – den Damen, wo's langgeht; wie wir uns aufzustellen hätten, was wir anziehen müssen und wann wir bei Konzerten endlich mal absitzen dürfen. So kam es, dass bis auf den heutigen Tag lebenswürdig spöttelnde Mitsänger im 2. Bass ihn ehrfurchtsvoll mit «Herr Präsident» ansprechen!



Und nun will unser Ehrenmitglied nach ziemlich genau 30 Jahren aktiven Singens und ebenfalls ziemlich genau im Alter von 70 Jahren dem Oratorienchor adieu sagen. Nicht etwa, weil seine Stimme brüchig wurde oder weil er keine Kameradschaft mehr fand, nein, er hatte sich zum Ziel gesetzt, mit 70 aufzuhören. Aber er bleibt uns und der Musik erhalten. Zum ersten und für mich am wichtigsten: Christian Sigg ist in diesem Frühjahr zum Präsidenten (Obmann) des Veteranenrings des Männerchors Schaffhausen gewählt worden. Alle alten Kläuse, die wir es schon sind oder es noch werden, treffen sich mit Freude in diesem Gremium, um sich weiterhin zu geniessen und zu bespötteln. Daneben singt Christian tapfer und ausdauernd bei den Bodensee-Madrigalisten, und er ist von diesem Tun so begeistert, dass man sich schon fragt, ob da noch etwas anderes dahinter steckt. – Sein grosses musikalisches Wissen bringt er, gepaart mit seinem Organisations-Talent, im Vorstand der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen ein, und seine einfühlsamen und glänzenden «Klassik-Sendungen» bei Radio Munot erfreuen weiterhin das Schaffhauser Sonntagmorgen-Publikum. Aber eine Kleinigkeit ändert unwiderruflich! Wissen Sie, dass Christian Sigg in den vergangenen 15 Jahren eine durchschnittliche Proben-Präsenz von sage und schreibe 93% hatte? Dieses aussergewöhnliche Resultat, vor dem wir alle den Hut zu ziehen haben, gilt es allerdings zu relativieren. Er war nie der Ersten einer! Was haben wir Jass-Kollegen in all diesen Jahren doch gelitten, wenn wir bis zu Beginn der Proben meistens gar nicht wussten, ob Christian

den Hut zu ziehen haben, gilt es allerdings zu relativieren. Er war nie der Ersten einer! Was haben wir Jass-Kollegen in all diesen Jahren doch gelitten, wenn wir bis zu Beginn der Proben meistens gar nicht wussten, ob Christian überhaupt kommt. Natürlich litten wir nicht wegen der Proben, da konnten wir mitunter auch ohne ihn brillieren, nein, die bange Frage, die uns bewegte: Ist unsere Jass-Runde komplett, wenn wir – spät genug – ins Hotel Bahnhof zogen? Und war er ausnahmsweise einmal schon früher als wir im Gega, fragten wir ihn besorgt nach seiner Gesundheit... So verabschiedeten wir Dich aus unserem Jass-Kreis, der noch aus der Aera Ruedi Hefti, Martin Buchter, Hans Neukomm und früher stammt. Der Kreis hat die Zeiten überdauert und wird notgedrungen auch ohne Dich fortkommen müssen. Aber ..... bitte Christian, lies unten weiter:

Wir danken Dir! Du hast dem Männerchor Schaffhausen und später dem Schaffhauser Oratorienchor viel gegeben. Ja, Du hast diesen Chören einen Teil Deines Lebens gegeben, und wir haben es (meistens) dankbar angenommen. Du prägst das Schaffhauser Musikleben weiterhin. Und so wollen wir ob Deines Weggangs nicht traurig sein, sondern fortan mit Dir in Erinnerungen schwelgen und glücklich

sein, dass wir während Deiner langen Aera dabei sein durften und wir in dieser Zeit Deine Freunde haben werden dürfen!

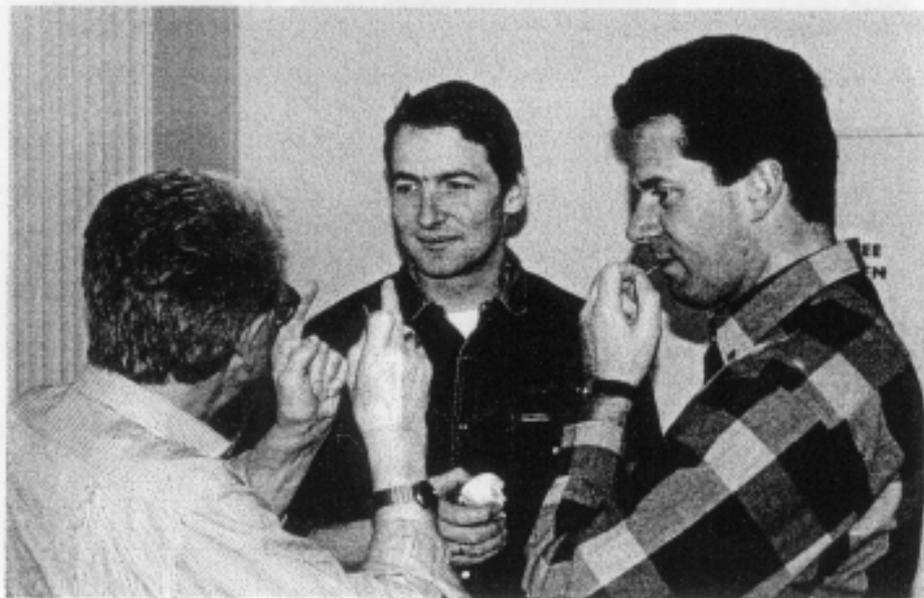


«So knüpfen ans fröhliche Ende den fröhlichen Anfang wir an!»  
(Kotzebue)

*Hans Peter Rohr*

## Singwochenende in Büsingen vom 30./31. März 1996

Das neue Büsinger Bürgerhaus eignete sich sehr gut für die intensiven Proben der Johannes-Passion. In Ergänzung zum Wochenexpress vom 4. April 96, welcher uns die Titelseite widmete, wollen wir mit einigen Fotos noch einmal zurückblenden.



*Elmar Kuster erklärt den beiden «jungen» Sängern Roger Folbert und Martin Wipf den kleinen Unterschied zwischen einem Singwochenende des Oratorienchores und der Probenarbeit der «Kleinen Bühne».*



*Lockerungs- und Atemübungen sind inzwischen ein wichtiger Teil des Stimmtrainings. Der Bürgersaal in Büsingen beherbergte wohl zum ersten Mal eine so ungewöhnliche Gymnastikgruppe.*



*In der Pause: Büsinger Tafelobst, ein Rundgang durch die Gemäldeausstellung oder Zeit für ein Gespräch.*



*Den verlockenden Kuchendüften kann auch Carl Kind nicht widerstehen.*



(oben links) *Wie immer hatte Ursula Schöttle die Organisation der Verpflegung fest im Griff.*

(oben rechts) *Zufriedene Gesichter: Die Arbeit ist getan, die Küche wieder strahlend sauber.*

(Mitte) *Für Barbara Jud dauerte die Heimreise nach dem Singwochenende etwas länger: die Batterie war ausgestiegen. Peter Peters versucht es mit dem Seiltrick.*

(unten) *Volle Konzentration beim Schlusschor „Ruht wohl“.*



# Die Johannes-Passion am Karfreitag 1996

Liebe «Tutti»-Leser,

Bei der Auswahl der Pressestimmen beschränken wir uns hier aus Platzgründen auf jenen Teil, in dem der Chor erwähnt wird. Bei Bedarf kann bei der Tutti-Redaktion eine Kopie der kompletten Rezensionen angefordert werden, oder natürlich bei den Schaffhauser Zeitungen.

## Schmerz und Trost

*(Werner Joos in der az vom 6. April 1996)*

... Hans Eberhard wählte dem Chor angepasste, verhältnismässig ruhige Tempi in den Teilen, in denen das Orchester mit dem Chor gleichwertig musiziert, aber im Vergleich dazu recht rasche Choräle, die den vollen Klang des Oratorienchores

immer wieder sehr schön zur Geltung kommen liessen. Bei den recht heiklen kurzen Einwüfen, manchmal rhythmisch vertrackt, überzeugte der Chor mit wacher Präsenz – die Sängerinnen und Sänger waren spür- und hörbar mit heiligem Ernst und Eifer bei der Sache...



## Der Held aus Juda siegt mit Macht

*(Rita Wolfensberger in den Schaffhauser Nachrichten vom 6. April 1996)*

Mit der Aufführung der Johannes-Passion sorgten der Schaffhauser Oratorienchor und das Schaffhauser Sinfonieorchester für eine musikalische Einstimmung in die Ostertage.

... Hans Eberhard hat seinen Chor gründlich vorbereitet und zu zuverlässigen, in den Polyphonien stabilen und in den Chorälen allgemeingültigen Leistungen angeregt. Ganz besonders zu rühmen ist

die Nahtlosigkeit, mit der die Volksschöre – die «turbae» – an das jeweils vorgängige Rezitativ angeschlossen wurden, und trotz einer grundsätzlichen Zurückhaltung in der dynamischen Gestaltung wurden doch die unterschiedlichen Klang- und Ausdruckspläne klar charakterisiert. Die Stimmen waren im allgemeinen gut ausgewogen, die Soprane in der Höhe vielleicht etwas ängstlich, die Diktion nicht überragend, aber ausreichend und mit disziplinierten gemeinsamen Schlüssen versehen...

## Schlankes Klangbild

Vorerst möchten wir uns für die Einladung zum Konzert am Gründonnerstag nochmals herzlich bedanken. Dann ist es mir aber auch ein Bedürfnis, Ihnen zum grossen Erfolge in beiden Belangen – sehr guter Besuch und musikalische Qualität – herzlich zu gratulieren. Der Chor war so gut wie schon seit vielen Jahren nicht mehr, keine Stimme hat gedrückt. Ich hatte schon beim ersten Solo-Einsatz der Bässe (Nr. 1b, Herr, unser Herrscher) ein sehr gutes Gefühl, und dieser Eindruck wurde bis zum Schluss nie getrübt. Mit diesem schlanken Klangbild dürfen Sie den Namen «Oratorienchor» mit berechtigtem Stolz führen. Dass dies nur zu erreichen ist mit Disziplin und Begeisterung aller Sängerinnen und Sänger, weiss ich aus eigener 30jähriger Chorerfahrung, aber ohne überzeugende Chorführung und Stimmbildung durch den Dirigenten Hans Eberhard hätten Sie dieses Zwischenziel nicht erreicht.

Nun aber genug der Komplimente, «Paulus» ruft, und dann wollen wir ja gemeinsam den 100. Todestag von Johannes Brahms mit einem würdigen «deutschen Requiem» erleben.

Mit freundlichen Grüssen

*Heini Stamm, Präsident MCS*

# 50 JAHRE

INTERNATIONALE  
BACHGESELLSCHAFT

## FESTAKT

Samstag, 18. Mai 1996, 11.15 Uhr, Kirche St. Johann

Nachdem die Grussworte wichtiger Herren der Internationalen Bachgesellschaft vorüber waren, sangen wir die Kantate «Gott der Herr ist Sonn und Schild» (s. Foto Titelseite), worauf Professor Iso Camartin antwortete:

### «Ein kleiner Ton tut Wunderwerke»

*(Kleiner Auszug aus der Festrede von Prof. Dr. Iso Camartin anlässlich des Jubiläums der Internationalen Bachgesellschaft Schaffhausen)*

Ein singend Lied: das ist mehr als ein Mittel, um Heiterkeit und Stimmung zu verbreiten.



Schwermut kann uns töten! Die Depressionen sind das Philisterheer, das unser Lebensglück vernichtet. Da trifft uns – wenn wir Glück haben – ein kleiner Ton. Jener kleine mächtige Ton, der mehr vermag als der Muskelheld Simson. Dieser Ton bringt die Schwermut nicht um, wie Simson die tausend Philister mit einem Eselskinnbacken umbrachte. Der Ton hellt die Schwermut auf, gibt ihr Fenster nach aussen, befreit sie vom Zwang und von der Enge. Ohne die «süsse Schwermut» kein Verstehen der Welt, kein mitfühlendes Dasein, kein Zugang zu den Rätseln der Kreatur. Musik ist deshalb nicht ein Weichmacher der Sinne, sie ist kein Beförderungsmittel von Sentimentalität. Sie ist ein Weg durch die Dunkelheiten des eigenen Lebenslabyrinths.

«Es ist nicht so sehr das Ohr, das den Genuss zum Herzen trägt, als das Herz, das ihn zum Ohr bringt.» Diese Vorstellung Rousseaus – dass unser Herz dem Ton im Ohr entgegenkommt, damit dieser uns wirklich bewege – scheint mir so wahr, wie sie schön ist.

Wer weiss denn eigentlich genau, wie ihm beim Hören von Musik geschieht? Warum ein kleiner Ton Wunderwerke zu tun vermag? Wer überlegt sich gut genug, weshalb eine bestimmte Musik – mehr als jede andere – ihn weitab von seinen täglichen Routinen und Pflichten forttragen kann? Warum Musik ihn in die Fallgruben der Sehnsucht hineingeraten lässt, wo die Berechenbarkeit ein Ende hat?

Wer die Macht der Musik bis ins Letzte auskundschaften möchte, lässt sich auf etwas ein, dessen Ende und Ausgang er nicht kennt. Es ist nicht verboten, aus Selbstschutz oder aus Klugheit die Uferzonen nicht zu verlassen. Aber die wirkliche Macht der Musik erfahren vielleicht doch nur jene, die sich von ihr vorbehaltlos ins Offene tragen lassen.



## Nützliche Adressen

### Vereinsanschrift:

Schaffhauser Oratorienchor  
Postfach 3264  
8201 Schaffhausen

### Präsident Schaffhauser Oratorienchor:

Dieter Raske  
Ungarbühlstr. 31, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052/ 625 08 84

### Dirigent und musikalischer Leiter:

Hans Eberhard  
Dietlistr. 68, 9000 St. Gallen  
Tel. 071/223 12 57

### Vizepräsidentin, Präsidentin Frauenchor:

Cornelia Kuster  
Tobelweg 3, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052/ 625 14 91

### Präsident Männerchor:

Heinz Leu  
Hochstr. 200, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052/ 624 68 04

### Kassierin:

Bea Regazzoni  
Bahnhofstr. 127, 8245 Feuerthalen  
Tel. 052/ 659 43 68

### Sekretär:

Jacqueline Preisig  
Bocksrietstr. 68d, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052/ 643 58 67

### Geselliges:

Sepp Eicher  
Bodental, 8254 Basadingen  
Tel. 052/ 657 31 81

### Bibliothekar:

Fredi Koch  
Hofstettenstr. 32, 8212 Neuhausen  
Tel. 052/ 672 39 32

### Personelles:

Ursula Schöttle  
Vordersteig 9, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052/ 625 92 54

## Vorschau auf kommende Ereignisse

### Sommeraktivitäten:

29. Juni Familientag für alle auf der  
Randenwiese des Männerchores  
3. Juli Paradiesfahrt des Frauenchores  
18. Juli Ferienzusammenkunft des  
Männerchores  
1. Sept. Frauenchorreise

### Projekt der Ev.-ref. Landeskirche:

Gottesdienstmusik von **Urs Pfister**  
Samstag, 14. Sept. 1996 in Stein am Rhein,  
Sonntag, 15. Sept. 1996 in Schleithelm,  
Samstag, 21. Sept. 1996 in Gächlingen,  
Sonntag, 22. Sept. 1996 im St. Johann.

### Probenbeginn Paulus von F. Mendelssohn:

Mittwoch, 25. Sept. 1996 Tutti  
Donnerstag, 26. Sept. 1996 Tutti

### Jahresschluss:

11. Dez. Adventfeier des Frauenchores  
12. Dez. Jahresschlussfeier des  
Männerchores

### Generalversammlung:

17. Jan. 1997 2. Generalversammlung des  
Oratorienchores

### Karfreitagskonzert 1997:

F. Mendelssohn: **Paulus**  
Donnerstag, 27. März, um 20.00 Uhr und  
Freitag, 28. März, um 17.00 Uhr  
voraussichtlich noch eine **3. Aufführung:**  
in Wattwil im April 97.

### Zukunftsaussichten:

### Herbst 1997:

Abonnementskonzert des Musik-Collegiums  
Schaffhausen am 24. Oktober  
Brahms: **Ein Deutsches Requiem.**

### Karfreitag 1998:

Requiem von **Durufle**  
Donnerstag, 9. April, um 20.00 Uhr und  
Freitag, 10. April, um 17.00 Uhr.

### IMPRESSUM

Herausgeber: Schaffhauser Oratorienchor.  
Redaktion: Dieter Raske, Ungarbühlstr. 31, Tel. 625 08 84,  
Jacqueline Preisig, Bocksrietstr. 68d,  
Tel. 643 58 67,  
Beiträge in dieser Nummer: Hans Eberhard, Jacqueline Preisig, Dieter  
Raske, Hans Peter Rohr.  
Fotos: Rolf Baumann, Bruno und Eric Bühler, Katrin  
Ochsner, Dieter Raske.  
Auflage: 400 Exemplare.  
Druck: SIG Neuhausen.  
Gestaltung: Jacqueline Preisig und Dieter Raske.